

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 12 vom 29.05.2018

Rebschutz- Informationsdienst

Institut für Phytomedizin
Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinpfalz

Telefon: 06321/671-284, Rebschutzinformationen (automatische Ansage): 06321/671-333, Telefax: 06321/671-387
E-Mail: phytomedizin@dlr.rlp.de, Internet: <http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>

- Wachstumsregulatoren optimal platzieren! -
- Fungizid-Behandlungen zum Stadium „abgehende Blüte“ rechtzeitig einplanen -
- Beginn der höchst anfälligen Phase! -

Aktuelle Lage: Am vergangenen Wochenende kam es in Rheinland-Pfalz in einigen Regionen zu unwetterartigen Niederschlägen. Die Niederschläge in unserem Anbauggebiet waren vergleichsweise gering und betragen am Sonntag 0,2 mm bis 7,8 mm (Maikammer). Die Wetterlage bleibt weiterhin unbeständig und auch für die kommenden Tage sind lokale Hitzegewitter bei Temperaturen von teilweise bis zu 30°C vorhergesagt.

In den meisten Anlagen hat die Blüte eingesetzt bzw. befinden sich die Reben bereits in voller Blüte und somit in der Phase ihrer höchsten Anfälligkeit. Für die Pilzbekämpfung empfehlen wir den Einsatz potenter Mittel, um höchste Wirksamkeit zu erzielen. Aufgrund des erwarteten schnellen Blüteverlaufs werden nur wenige Tage zwischen der letzten Vorblütebehandlung und der Behandlung zum Stadium „abgehende Blüte“ liegen. Dennoch wird dringend empfohlen unmittelbar nach der Blüte wieder zu behandeln, um die jungen Beeren ausreichend zu schützen. Der Wirkstoffgruppenwechsel ist bei resistenzgefährdeten Produkten unbedingt einzuhalten und Voraussetzung für eine erfolgreiche Pilzbekämpfung. Auch pilzwiderstandsfähige Rebsorten sollten im Zeitraum um die Blüte behandelt werden. Je nach sortenspezifischer Resistenz werden nach derzeitigem Kenntnisstand mindestens zwei und bis zu vier Behandlungen gegen die Pilzkrankheiten *Peronospora* und *Oidium* empfohlen. Beachten Sie die eingeschränkte Mittelwahl bei Tafeltrauben und Anlagen mit Schnitttrauben für den Direktverzehr.

Achten Sie besonders beim Einsatz von Bioregulatoren auf den Entwicklungsstand der Blüte. Der Wirkungserfolg dieser Produkte kann bei derzeit rasch fortschreitender Rebenentwicklung auf den Tag entscheidend sein!

Die angegebenen Mittelmengen beziehen sich auf den Basisaufwand mal Faktor 2,0. Ab dem Stadium „abgehende Blüte“ Behandlungen mit dem Basisaufwand x 2,5 durchgeführt werden.

Peronospora (Plasmopara): Bei Kontrollen wurden erste Ölflecken beobachtet. Inzwischen gehen auch Meldungen aus der Praxis ein. Aufgrund der Taubildung sind nun auch Infektionen ohne Regen möglich. Die Inkubationszeiten bei den zurückliegenden Infektionen laufen morgen (29.05.) und den darauf folgenden Tagen ab, sodass weitere Ölflecken bei nicht ausreichenden oder ungünstig terminierten Behandlungen zu beobachten sein sollten. Da nun ein **sehr hohes Infektionsrisiko** für die Gescheine und jungen Beeren besteht, empfehlen wir dringend, kurze Spritzabstände zu wählen und tiefenwirksame Mittel einzusetzen, zum Beispiel Mildicut (2,0 l/ha) oder Sanvino (0,75 kg/ha), beide Resistenzgruppe **F**, oder Profiler (1,5 kg/ha, Resistenzgruppe **P**).

Ab dem Stadium „abgehende Blüte“ ist die Mittelmenge mit dem Basisaufwand mal Faktor 2,5 anzusetzen. Für diese Behandlung oder die erste Nachblütebehandlung wird der Einsatz von Enervin (2,5 kg/ha, Resistenzgruppe **S**) oder Orvego (1,0 kg/ha, Resistenzgruppe **S/C**) empfohlen. Kontaktmittel sollten nur bei kurzen Spritzabständen eingesetzt und zur höheren Sicherheit mit Veriphos (3,0 l/ha) oder Frutogard (3 l/ha) gemischt werden. Hinweis: Der Einsatz des Mittels Futogard ist nur bis zum Entwicklungsstadium „abgehende Blüte“ (BBCH 68) zugelassen.

Bitte melden Sie uns weiterhin das Auftreten von Ölflecken!

Oidium: Das Oidium-freundliche Wetter hält an und sorgt für ideale Bedingungen für die Vermehrung des Pilzes. Sowohl Zeigertriebe als auch vereinzelter Gescheinsbefall sind zu beobachten. Bitte kontrollieren Sie Ihre Anlagen auf erste Befallsstellen. Jetzt beginnt der kritischste Zeitraum, in dem der Bekämpfung höchste Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.

Zur Vermeidung eines Oidium Befalls empfehlen wir den Einsatz eines organischen Oidium-Mittels,

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 12 vom 29.05.2018

zum Beispiel Dynali (0,4 l/ha, Resistenzgruppe **R** und **G**), Talendo (0,2 l/ha, Resistenzgruppe **J**) oder Kusabi (0,15 l/ha) bzw. Vivando (0,16 l/ha), beide Resistenzgruppe **K**. Für die Behandlung zum Stadium „abgehende Blüte“ oder die erste Nachblütebehandlung wird der Einsatz von Luna Experience (0,25 l/ha) oder Sercadis (0,12 l/ha), beide Resistenzgruppe **L**, empfohlen. Es wird empfohlen, Mittel der Gruppe **L** insgesamt nur maximal zweimal in der Saison einzusetzen. Die Firma Bayer empfiehlt, das Produkt Luna Experience nicht mit Profiler zu mischen. Sofern ein Gescheinsbefall festgestellt wurde, empfehlen wir den Einsatz von Vitisan (4 kg/ha) plus Netzmittel oder Kumar (3 kg/ha) in Kombination mit einem Netzschwefelpräparat. Achten Sie dabei bei der Applikation auf eine ausreichende Wassermenge von 600 l/ha bis 800 l/ha.

Einsatz von Bioregulatoren: Für den Einsatz von Bioregulatoren zur Auflockerung des Stielgerüsts beachten Sie die Hinweise im Rebschutz –und Weinbauinformationsdienst Nr. 11 vom 23.05.2018.

Traubenwickler: Der Flug der ersten Generation ist beendet. Daher stehen derzeit keine Bekämpfungsmaßnahmen an. Kontrollieren und dokumentieren Sie jedoch die Fallenfänge in wöchentlichen Abständen.

Schild- und Schmierläuse: Mit steigender Tendenz ist ein Befall der Reben mit Schild- und Schmierläusen zu beobachten. Die Abbildungen zeigen die **Ahornschmierlaus** verschiedenen Lebensräumen und Entwicklungsstadien. Die Tiere leben in Symbiose mit Ameisen und es wurden Beobachtungen gemacht, dass letztere auch Habitate für die Ahornschmierlaus bereiten. Am Rebstamm als auch am ein- und mehrjährigem Holz sind von Ameisen aus Erde gebaute Habitate zu finden. Kratzt man diese auf, befinden sich meist auch mehrere Weibchen der Ahornschmierlaus darunter. Auch außerhalb der gebauten Habitate finden die Ahornschmierläuse unter der Borke Unterschlupf. Für Bekämpfungsversuche im Rahmen eines Forschungsprojektes aber auch um einen räumlichen Befall im Anbaugebiet zu dokumentieren sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte melden Sie uns daher befallene Anlagen unter 06321/671-474! Zu den Bekämpfungsmöglichkeiten haben wir im Aufruf Nr. 7 vom 24.04.2018 hingewiesen.



Abbildung 1: Ahornschmierlaus im von Ameisen gebauten Habitat (Bildquelle: D. Wirsching)



Abbildung 2: Ahornschmierläuse am einjährigem Holz (Bildquelle: I. Fuehr)



Abbildung 3: Eisack der Ahornschmierlaus (Bildquelle: DLR Rheinpfalz)

Junganlagen und Rebschulen: Um eine nachhaltige Verzögerung des Triebwachstums zu vermeiden und einen zügigen Stammaufbau zu ermöglichen wird empfohlen, in Junganlagen und Rebschulen auf Schadsymptome durch Kräuselmilbe und Thripse achten. Thripsbefall in Junganlagen kann mit Confidor (bienengefährlich, nicht bei blühendem Unterwuchs oder zur Zeit der Rebenblüte benachbarter Ertragsanlagen) bekämpft werden. Gegen Kräuselmilbe kann Netzschwefel Thiovit Jet eingesetzt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass hohe Aufwandmengen zu Verbrennungen des jungen Blattgewebes führen können. Ein dauerhafter Zusatz von Netzschwefel zur Spritzbrühe sollte im Hinblick auf den Aufbau einer Raubmilbenbesiedlung vermieden werden. In 1-jährigen Junganlagen und in Rebschulen sollte wegen des bodennahen Triebwachstums und der erhöhten Infektionsgefahr rechtzeitig mit Pflanzenschutzmaßnahmen gegen Peronospora und Oidium begonnen werden.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 12 vom 29.05.2018

Kräusel- und Pockenmilbe: In jüngeren Rebanlagen können Raubmilben angesiedelt werden. Achten Sie unbedingt darauf, keine mit Schild- oder Schmierläusen behafteten Triebe zu verwenden und nur Triebe aus schädlingfreien Anlagen zu verwenden. Die Übertragung von Schild- und Schmierläusen in bisher befallsfreie Anlagen kann zu einer Ausbreitung von Rebvirose führen und muss unbedingt verhindert werden.

Grüne Rebzikade: Die Larven der 1. Generation sind mittlerweile geschlüpft und sind auf den Blattunterseiten zu finden. Kontrollieren Sie Ihre Weinberge, insbesondere Minimalschnittanlagen, auf einen Besatz der Larven. Zur Feststellung der Schadschwelle sollten mindestens 25 Blätter pro Anlage bonitiert werden. Eine Bekämpfung sollte erst bei einer Schadschwelle von 3 bis 5 Larven pro Blatt durchgeführt werden. Folgende Mittel stehen für eine Bekämpfung zur Verfügung: Kiron (1,2 l/ha), Steward (0,1 g/ha).

Springwurmwickler: In einigen Anlagen ist ein Befall mit dem Springwurmwickler festzustellen. Als Schadbild sind ein Blattfraß sowie ein Verspinnen von Blättern (v. a. Triebspitzen) und Gescheinen zu erkennen. Sobald sich die Raupen in ihren Blattverstecken eingenistet haben, ist eine Bekämpfung nicht mehr sinnvoll. Springwurmwickler-Puppen werden jedoch teilweise von Ohrwürmern erbeutet. Da Traubenwickler-Pheromone sehr spezifisch wirken, ist ein Befall mit dem Springwurmwickler auch in mit Pheromonen verwirrten Gebieten möglich. Springwurmwickler-Larven sind nach Reizung deutlich aktiver als Traubenwickler-Larven und können so von diesen unterschieden werden.

Ohrwurm: Der Ohrwurm kann zwar als nützlicher Gegenspieler des Springwurmwicklers angesehen werden und ist nun als Larve häufig zwischen versponnenen Blättern zu finden, führt bei hoher Dichte jedoch zu einer Verkotung der Trauben. Der erste geeignete Bekämpfungstermin liegt erst nach der Blüte etwa ab Mitte Juni. Beobachten Sie insbesondere vom Springwurmwickler befallene Anlagen auf Ohrwurm-Befall. Vor einer eventuellen Behandlung sollte sichergestellt sein, dass sich Ohrwürmer in nennenswerter Zahl an den Reben aufhalten.

Schwarzholzkrankheit: Die Winden-Glasflügelzikade überträgt die bakteriellen Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Großen Brennessel auf die Reben, wenn die Brennessel als Wirtspflanze fehlt. Daher sollte **ab sofort bis Ende Juli**

ein Entfernen von Brennesseln innerhalb von Rebflächen und angrenzenden Bereichen unterbleiben. Zur Flugüberwachung werden von uns **Gelbtafel-Fallen** in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.

Herbizideinsatz: Während der Blüte sollten **keine** Herbizide mit systemischer Wirkung eingesetzt werden, um Schäden an den Gescheinen zu vermeiden. **Eine Anwendung auf befestigten Flächen und auf unbefestigten Graswegen, Trockenmauern oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen!**

Entnahme von Weinblättern zur Nahrungszubereitung: Wir weisen wiederholt darauf hin, dass die Entnahme von Weinblättern zum Zwecke des Verzehrs nach einer erfolgten Pflanzenschutzmaßnahme nicht erlaubt ist. Bitte weisen Sie bei Anfragen interessierter Konsumenten darauf hin.

Applikationstechnik: Empfohlene Wassermenge 600 bis 800 l/ha. Eine beidseitige Applikation mit guter Belagsbildung anstreben und möglichst Recyclinggeräte benutzen, Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind ansonsten grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der **Anwendung von Pflanzenschutzmitteln** sowie bei der **Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer** gelangen. Das Ablassen von Pflanzenschutzmitteln ist ausdrücklich verboten. **Unvermeidbare Restmengen** mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. **Reinigen** Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen in den Weinbergen (z. B. Vorgewende).

Die **Gebrauchsanleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften** der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelanlagen gilt, dass keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben besteht.

Warndienstinformationen können über den automatischen Ansagedienst unter **06321/671-284** oder **06321/671-333** abgerufen werden.

Weitere Informationen unter:
<http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>

Team Phytomedizin